



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 94.

Montag, den 10. Mai.

1847.

Salomons Traum.

Eine Erzählung in orientalischen Bildern
von Kathinka Zib.

(Fortsetzung.)

„Wißt ihr was,“ sagte Raphu nach einigem Nachdenken, „wenn er wieder kommt, so reden wir ihn beherzt als König an.“

„So sei's,“ versetzte Elon, „denn ich wette meinen Kopf, daß wir uns nicht irren. Betrachtet nur dieß königliche Zelt mit den Wappenschildern der Stämme.“

Diese Bemerkung besiegte Raphu's letzten Zweifel. So wie der König zurückkehre, ordnete er an, sollten ihm alle ein einstimmiges Heil rufen und ihm dann in Ordnung ihre Gaben darbringen.

Jetzt kam Sabud in Jagdkleidern aus dem Hirschzelt, die Stirne mit der königlichen Stirnbinde geschmückt, ihm folgten, mit angenommener Ehrfurcht,

Amrod und Benaja nach und der erstere führte ihn vor und stellte ihn dem erstaunten Volke als den König von Israel vor.

Sabud hieß in seiner angenommenen Rolle das Volk willkommen, das Heil und Segen über ihn rief; nachdem sie sich von ihrem Erstaunen erholt hatten, hielten Raphu und Elon nach einander kleine herzliche Anreden an ihn, worin sie ihn baten, die treugemeinten Gaben seiner Knechte nicht zu ver-
schmähen.

Sabud dankte ihnen mit Rührung und hieß Amrod die Gaben ihrer Liebe in Empfang nehmen, worauf, von Raphu und Elon angeführt, die Landleute, unter schallender Musik einen Zug bildend, vor Sabud mit ehrfurchtvollen Verbeugungen vorüberzogen und ihre Gaben zur Seite des Gezelttes niederlegten, was knieend und mit gekreuzten Händen geschah.

Sabud sprach nochmals seinen Dank für ihre